

# Konzerte für Hamburg

**ELBPILHARMONIE**  
GROSSER SAAL

17.02

18.02

19.02

NDR

Elbphilharmonie  
Orchester



**ELBPILHARMONIE**  
HAMBURG



Fr, 17. Februar 2017 | 19 Uhr  
Sa, 18. Februar 2017 | 19 Uhr  
So, 19. Februar 2017 | 15:30 & 18 Uhr  
Elbphilharmonie Hamburg | Großer Saal

---

## **NDR ELBPHILHARMONIE ORCHESTER**

DIRIGENT **KRZYSZTOF URBAŃSKI**

**Wojciech Kilar** (1932–2013)

**Krzesany/Symphonische Dichtung** (1974)

ca. 25 Min.

**Igor Strawinsky** (1882–1971)

**Le sacre du printemps** (1913)

Teil I: Die Anbetung der Erde

Teil II: Das Opfer

ca. 35 Min.

---

Eine Initiative des NDR Elbphilharmonie Orchesters  
und der Elbphilharmonie Hamburg

Das Konzert am 17. Februar wird mitgeschnitten  
und am 1. Mai 2017 um 20 Uhr auf NDR Kultur gesendet.

# DIE MUSIK

## HEAVY METAL

Herzlich willkommen in der Elbphilharmonie! Damit möglichst viele Gäste das neue Konzerthaus besuchen können, gibt es jetzt die Reihe »Konzerte für Hamburg«. Dabei spielt das Hausorchester – das NDR Elbphilharmonie Orchester – zusammen mit prominenten Solisten beliebte Werke der Klassik und auch so manche Rarität und Überraschung.

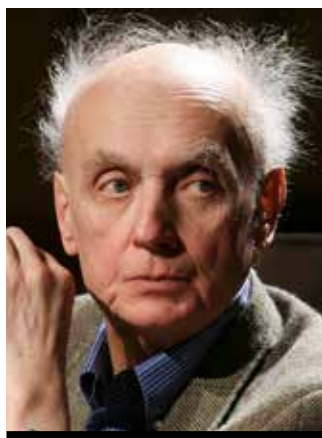
### WOJCIECH KILAR

#### Krzesany

Ein gedankliches Fragezeichen verursacht vermutlich gleich der erste Komponist des heutigen Konzerts – sowohl was seine Biografie als auch die Aussprache seines Namens angeht. Nun, Wojciech Kilar wurde 1932 in Polen geboren, überstand den Krieg und studierte in Katowice. Internationale Berühmtheit erlangte er als Filmkomponist: Aus seiner Feder stammen die Soundtracks zu Francis Ford Coppolas *Dracula* und zu mehreren Filmen von Roman Polanski, darunter *Der Pianist*. 2013 verstarb Kilar im Alter von 81 Jahren.

Sein Gespür für musikalische Spezialeffekte bewies er aber schon 1974. In jenem Jahr schrieb Kilar mit *Krzesany* (Bergsteigen) eine Art Klangporträt des Tatra-Gebirges, das sich von der Slowakei bis nach Polen erstreckt. Und gleich zu Beginn des Werks scheinen sich über die imposanten Streicherklänge gewaltige Steinmassen vor einem aufzutürmen. Doch schon von Ferne kündigen sich jene folkloristisch anmutenden Tanzrhythmen an, die vor allem ganz zum Schluss eine wilde Balkan-Orchesterparty auslösen werden. In einen wahren Taumel und Rausch steigert sich das Orchester da hinein: Aus den Instrumenten schallen hemmungslos grelle Jauchzer und Schreie der außer Rand und Band geratenen, förmlich über Tische und Bänke fliegenden Bauern.

Wojciech Kilar



Originalkostüme  
der Pariser  
Inszenierung  
von »Le sacre  
du printemps«  
1913

### IGOR STRAWINSKY

#### Le sacre du printemps

Nach so viel Schwerstarbeit würde man den Musikern ja gerne eine kleine Verschnaufpause gönnen. Aber mit dem zweiten Werk steht jetzt erst die richtige Belastungsprobe für den riesigen Orchesterapparat bevor. Der russische Komponist Igor Strawinsky spickte 1913 seine Ballettmusik *Le sacre du printemps* (Das Frühlingsopfer) nämlich mit derart irrwitzigen Klangentladungen, dass jeder Orchestermusiker über seine Grenzen gehen muss. Die gnadenlos auf das Publikum zurollenden Rhythmen besitzen geradezu Heavy-Metal-Power! Kein Wunder, dass selbst Strawinskys französischer Komponistenfreund Claude Debussy dieses Musikstück einmal als »massacre du printemps«, als »Frühlingsmassaker« bezeichnet hat. Ganz falsch ist das nicht, schließlich geht es dabei um ein rituelles Menschenopfer eines archaischen Volkes. Heute gilt dieses Werk als einer der Meilensteine der Musikgeschichte.

Bei der Uraufführung war der Großteil des Publikums hingegen noch ganz anderer Auffassung. Als *Le sacre du printemps* am 29. Mai 1913 im gerade frisch eröffneten Pariser Théâtre des Champs-Élysées erstmals über die Bühne ging, drehten die Zuhörer durch: Man buhte, lachte und zischte, beschimpften einander wüst und wurde sogar handgreiflich. »Das Theater schien von einem Erdbeben heimgesucht zu werden«, so später eine Journalistin über einen der größten Skandale der Musik. Aber auch gegen solche Formen von musikalischen Erdbeben ist ja die Elbphilharmonie bestens gerüstet. Schließlich bewahren Hunderte gewaltiger Stahlfedern den Konzertsaal aus akustischen Gründen vor kleinsten Erschütterungen.

GUIDO FISCHER

# DIE KÜNSTLER



© Fred Jonny

## KRZYSZTOF URBAŃSKI

DIRIGENT

Seit 2015 ist der 34-jährige Pole Krzysztof Urbański Erster Gastdirigent des NDR Elbphilharmonie Orchesters, mit dem er im kommenden März durch Japan tourt. Kürzlich erschien die zweite gemeinsame CD, eine Aufnahme von Antonín Dvořáks Sinfonie »Aus der Neuen Welt«. Parallel ist Urbański seit 2011 Musikdirektor des Indianapolis Symphony Orchestra; außerdem Chefdirigent und Künstlerischer Leiter des Trondheim Symphoniorkester, das er im kommenden Sommer allerdings abgeben wird. Von 2012 bis 2016 war er Erster Gastdirigent des Tokyo Symphony Orchestra. Urbański arbeitet regelmäßig mit allen großen US-amerikanischen Orchestern zusammen und dirigierte in Europa etwa die Berliner Philharmoniker oder das London Symphony Orchestra. 2015 erhielt er den Leonard Bernstein Award des Schleswig-Holstein Musik Festivals.



© Michael Zapf

## NDR ELBPILHARMONIE ORCHESTER

Das NDR Elbphilharmonie Orchester hat nach über 70 Jahren Orchestergeschichte seine neue musikalische Heimat in der Elbphilharmonie gefunden. Als Residenzorchester trägt es mit seinen Konzerten maßgeblich zum künstlerischen Profil des Hauses bei. Gegründet wurde es 1945 als Orchester des Nordwestdeutschen Rundfunks; von 1956 bis 2016 konzertierte es unter dem Namen NDR Sinfonieorchester. Nach Persönlichkeiten wie Hans Schmidt-Isserstedt, Günter Wand, Christoph Eschenbach und Christoph von Dohnányi wirkt seit 2011 Thomas Hengelbrock als Chefdirigent am Pult. Als Erster Gastdirigent steht ihm seit 2015 Krzysztof Urbański zur Seite. Das NDR Elbphilharmonie Orchester veranstaltet eigene Konzertreihen in Hamburg, Lübeck und Kiel und spielt eine tragende Rolle bei den großen Festivals in Norddeutschland. Seinen internationalen Rang unterstreicht es auf Tournée durch Europa, nach Nord- und Südamerika sowie nach Asien. Darüber hinaus engagiert sich das Orchester im Education-Bereich und der Nachwuchsförderung.

---

**KONZERTE-FUER-HAMBURG.DE**

---

